

Zukunftswerkstatt Weisenau

Herausforderungen und Chancen
eines wachsenden Stadtteils



Landeshauptstadt
Mainz

Ergebnisbericht

LANDESHAUPTSTADT MAINZ

ZUKUNFTSWERKSTATT WEISENAU 2016
ERGEBNISSE

INHALT

Das Projekt „Zukunftswerkstatt Weisenau“	
Herausforderungen und Chancen eines wachsenden Stadtteils	5
Phase 1 // Auftakt am 17. März 2016	7
Phase 2 // Vier themenbezogene Workshops im Sommer 2016	9
Phase 3 // Rückkopplung der Workshop-Ergebnisse in der Verwaltung und den stadtnahen Gesellschaften	10
Ergebnisbetrachtung Thema Wohnen	10
// Handlungsfeld Wohnqualität und Wohnumfeld	11
// Handlungsfeld Wohnformen und Förderung von Wohnen	11
// Handlungsfeld Förderung sozialer Wohnungsbau	12
Ergebnisbetrachtung Thema Verkehr	13
// Handlungsfeld Ruhender Verkehr	13
// Handlungsfeld ÖPNV-Verbindung	16
// Handlungsfeld Radverkehr	17
// Handlungsfeld Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit	20
// Handlungsfeld Straßenkapazität	24
// Handlungsfeld Zustand der Verkehrsinfrastruktur	24
Ergebnisbetrachtung Thema Wirtschaft / Einzelhandel	25
Ergebnisbetrachtung Thema Soziales / Kultur	27
// Handlungsfeld Neue Ortsmitte	27
// Handlungsfeld Kulturheim	29
// Handlungsfeld Infrastruktur allgemein	29
// Handlungsfeld Kinder und Jugend / Kitas	29
// Handlungsfeld Kinder und Jugend / Schule	30
// Handlungsfeld Kinder und Jugend / Jugendliche	30
// Handlungsfeld Kinder und Jugend / Sonstiges	31
// Handlungsfeld Senioren	32
// Handlungsfeld Kulturangebote	32
// Handlungsfeld Kommunikation und Internetauftritt	33

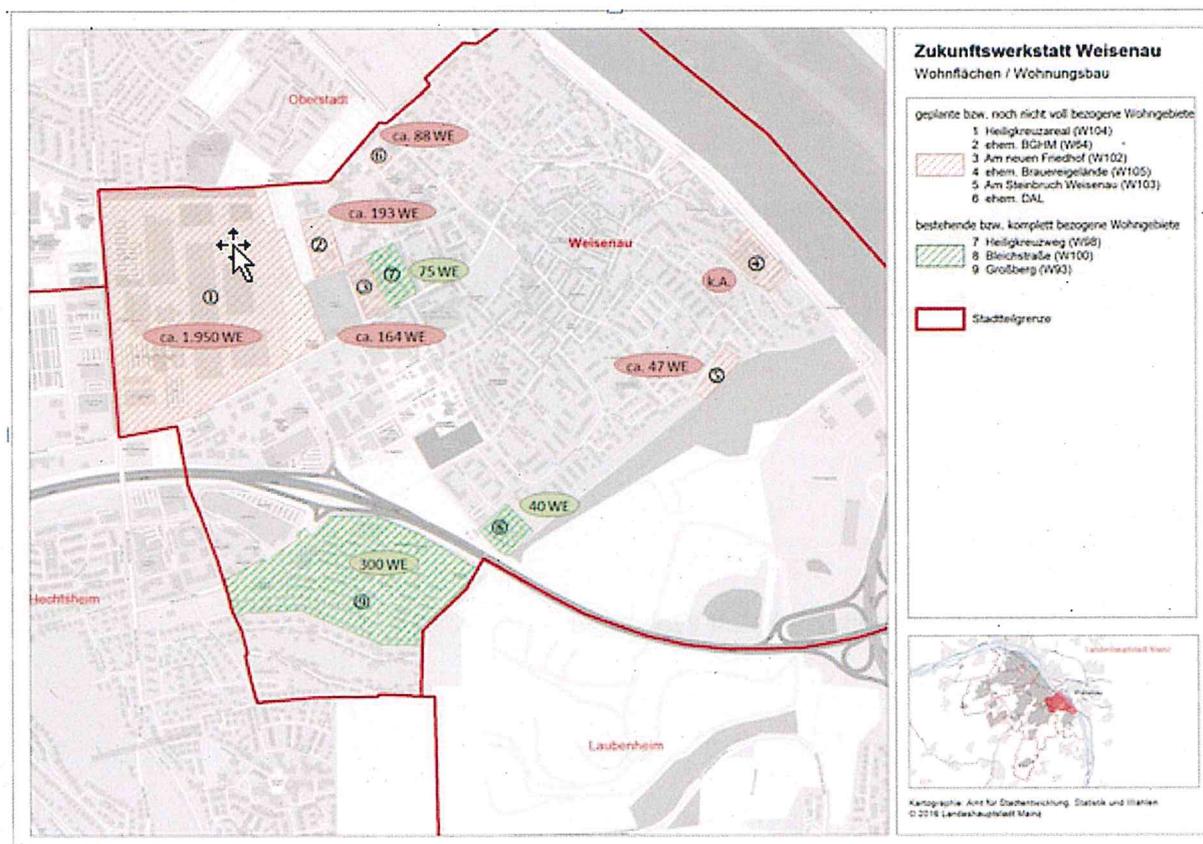
Ergebnisbetrachtung Thema Grün / Umwelt / Sport / Naherholung	35
// Handlungsfeld Grünplanung	35
// Handlungsfeld Naherholung	36
// Handlungsfeld Attraktivierung Rheinufer	38
// Handlungsfeld Verwendung alter Friedhof	39
// Handlungsfeld Umweltbelastungen	39
// Handlungsfeld Sauberkeit	40
// Handlungsfeld Sportstätten	42
Phase 4 // Abschluss	43

DAS PROJEKT „ZUKUNFTSWERKSTATT WEISENAU“ HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN EINES WACHSENDEN STADTTEILS

Auf Initiative des Ortsbeirates Mainz-Weisenau fand im Laufe des Jahres 2016 der Dialogprozess „Zukunftswerkstatt Weisenau“ statt. Alle aktuellen Informationen wurden bzw. sind auf der Internetseite der Stadt Mainz bereitgestellt.

Anlass

Das Gesicht des Stadtteils Weisenau wird sich in den kommenden Jahren verändern. Bedingt durch eine umfangreiche Neubautätigkeit, allen voran die Bebauung des Heiligkreuz-Viertels wird die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner deutlich steigen. Dies wird Auswirkungen auf viele Bereiche des Lebens haben - von der entsprechenden Anpassung der Infrastruktur bis zur Integration der Neubürgerinnen und Neubürger in die Stadtteilgemeinschaft.



Zielsetzung

Die Alltagserfahrungen der Weisenauerinnen und Weisenauer, die daraus ableitbaren Stärken und Schwächen, aber auch die Bedürfnisse und Interessen des Stadtteils mit Blick auf die geplanten Entwicklungen wurden im Rahmen einer Zukunftswerkstatt Mainz-Weisenau beleuchtet.

Zielsetzung war, mit diesem Beteiligungsprozess aus Weisenauer Sicht konkrete Ideen für Maßnahmen und Projekte, sortiert nach Themen zu formulieren.

Dieser aus der Öffentlichkeit resultierende Vorschlagskatalog wurde anschließend der Stadtverwaltung überreicht, um die eingebrachten Vorschläge auf ihre Machbarkeit hin zu überprüfen. Die Vorschläge sollen grundsätzlich in laufende, geplante oder künftige Projekte einfließen können und Anregungen für weiteres Handeln geben. Auch der Stadtpolitik und Stadtteilpolitik können die Ergebnisse als Grundlageninformation für die weitere Gestaltung der politischen Arbeit dienen.

Ablauf

Der Ablauf der Zukunftswerkstatt erfolgte in vier Phasen:



Abb. 1: Ablaufschema Zukunftswerkstatt Weisenau

Zukunftswerkstatt Weisenau

Herausforderungen und Chancen
eines wachsenden Stadtteils



Landeshauptstadt
Mainz

Auftaktveranstaltung

Donnerstag, 17. März 2016, 19 Uhr
Kulturheim Weisenau

An der öffentlichen Veranstaltung nehmen teil:
Oberbürgermeister Michael Ebling, Beigeordneter Christopher Sitte
sowie Ortsvorsteher Ralf Kehrein

Alle Weisenauerinnen und Weisenauer sind herzlich eingeladen.

Ihre Meinung ist gefragt!

Montag, 22. Februar 2016 10:21:59 - Plakat_Endfassung_170216.pdf - Adobe Reader

Den Start des Dialogs markierte die Auftaktveranstaltung am 17. März 2016 mit Oberbürgermeister Michael Ebling, dem Beigeordneten Christopher Sitte sowie Ortsvorsteher Ralf Kehrein. Etwa 150 Weisenauerinnen und Weisenauer folgten der Einladung ins Kulturheim in Weisenau.

Die aktuelle Situation und Perspektive des Stadtteils wurde aus Sicht von Politik und Verwaltung zu den genannten Themen erläutert. Ein Informationspapier mit den fachlichen Hintergründen lag für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Grundlage für die weitere Diskussion bereit.

Nachdem ein Überblick zu aktuellen Planungen, Datengrundlagen und Entwicklungsperspektiven gegeben wurde, kamen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch mit Vertreterinnen und Vertretern des Ortsbeirates sowie der jeweiligen Fachämter an Themen-Stationen im Raum ins Gespräch. Zu folgenden Themen wurde rege diskutiert:

- Wohnen
- Verkehr
- Wirtschaft/ Einzelhandel
- Soziales/ Kultur
- Grün/ Umwelt/ Naherholung/ Sport

Vorbereitet waren große Plakate mit entsprechend Raum für Kommentarkarten und Notizen. Gefragt wurde nach den Stärken und den Schwächen. Zu den Themen wurden zusätzlich verschiedene Fragen gestellt:

Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht notwendig, um gute Verkehrsverhältnisse in Weisenau zu gewährleisten?

Welche Wohnformen und Wohnangebote für bestimmte Zielgruppen werden in Weisenau noch benötigt?

Welche Bedarfe sehen Gewerbetreibende für die weitere Entwicklung Weisenaus? Fehlen Angebote? (Einzelhandel/ Dienstleistung)

Welche sozialen und kulturellen Einrichtungen sind Ihnen besonders wichtig? Wie kann ein lebendiges soziales und kulturelles Leben gefördert werden?

Welche Angebote und Nutzungen sind für Sie bei Grünflächen/ Naherholung/ Sport für Sie wichtig? Wo sind Entwicklungspotentiale?

Zum Abschluss der Auftaktveranstaltung wurden in einem Rundgang blitzlichtartig die Diskussionsergebnisse zusammengetragen. Abschließend bestand die Möglichkeit, sich an den Themen-Stationen in Listen einzutragen, sofern Interesse bestand weitergehend im Themenfeld mit zu diskutieren und am geplanten Themenworkshop teilzunehmen.

PHASE 2 // VIER THEMENBEZOGENE WORKSHOPS IM SOMMER 2016

Über den Sommer verteilt haben sich zu vier Themenworkshops jeweils ca. 40 – 50 Personen große Gruppen getroffen. Auf Grundlage der Ergebnisse des Auftaktes wurde die Situation weitergehend analysiert, Ideen und Themen priorisiert, ausgewählte weiter diskutiert und hierzu konkrete Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Insgesamt fanden im Laufe des Sommers 2016 vier Workshops statt:

- 1. Workshop Verkehr am 21.04.2016
- 2. Workshop Grün/ Umwelt/ Naherholung/ Sport am 19.05.2016
- 3. Workshop Wirtschaft/ Einzelhandel und Wohnen am 09.06.2016
- 4. Workshop Soziales/ Kultur am 23.06.2016

Organisiert und moderiert wurden die Workshops vom Ortsbeirat Weisenau, vertreten durch Herrn Ortsvorsteher Kehrein und seine Stellvertreter, Herrn Claus und Frau Henningson. Neben Vertreterinnen/-vertretern von Vereinen, Kirchen und dem Ortsbeirat waren auch Stadtteilbewohnerinnen und Stadtteilbewohner engagiert dabei.

Insgesamt wurden im Rahmen der Auftaktveranstaltung und der vier Themenworkshops mehr als 110 Maßnahmenvorschläge formuliert. Ein besonderes quantitatives Schwergewicht entfiel auf die Themenfelder „Soziales/Kultur (39 Maßnahmenvorschläge), „Verkehr“ (33 Maßnahmenvorschläge) und „Grün/ Umwelt/ Naherholung/ Sport (26 Maßnahmenvorschläge).

PHASE 3 // RÜCKKOPPLUNG DER WORKSHOP-ERGEBNISSE IN DER VERWALTUNG UND DEN STADTNAHEN GESELLSCHAFTEN

Die Ergebnisse der Themenworkshops wurden tabellarisch zusammengefasst und an die Stadtverwaltung - hier das Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen, Abteilung Stadtentwicklung - gegeben. Von hier aus fand ein umfangreicher interner Rückkopplungsprozess statt. Sortiert nach Themen wurden die jeweils zuständigen Fachämter sowie die stadtnahen Gesellschaften gebeten, die Maßnahmenvorschläge hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit zu prüfen.

Nachfolgend sind die Einschätzungen zu den Ergebnissen nach Themen zu finden.

ERGEBNISBETRACHTUNG THEMA WOHNEN

Im Themenfeld Wohnen gab es drei Bereiche, die in den Workshops beleuchtet wurden: Wohnqualität und Wohnumfeld, Wohnformen und Wohnförderung sowie die Förderung sozialen Wohnungsbaus. Von den insgesamt acht vorgeschlagenen Maßnahmen sind bis auf zwei alle umsetzbar.

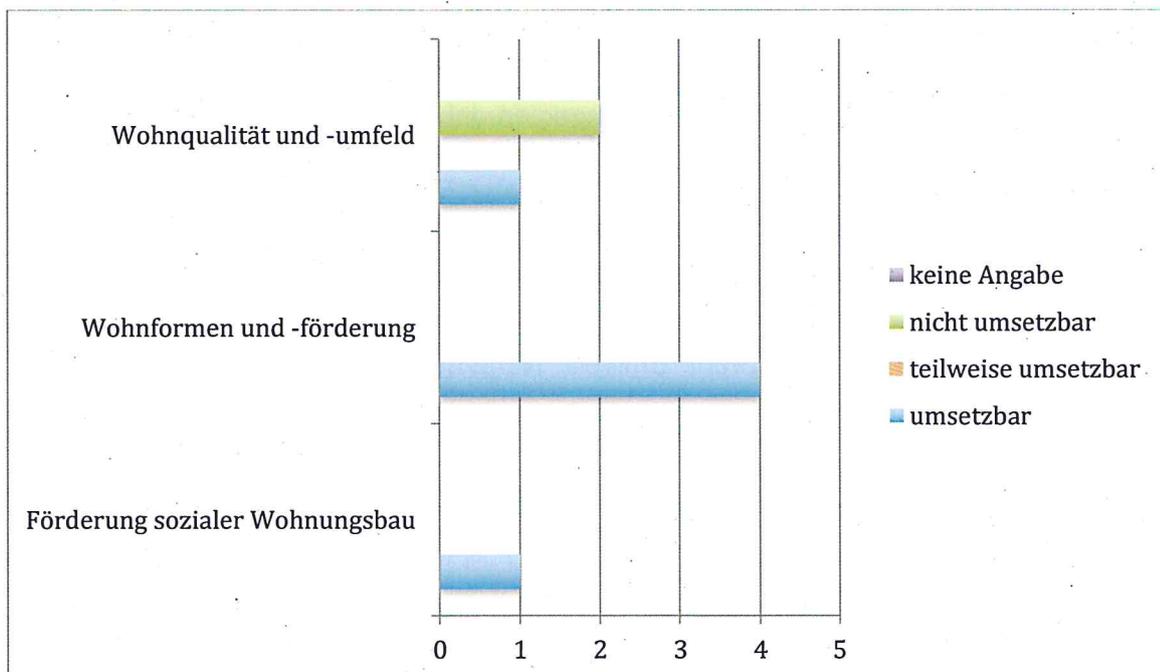


Abb. 2: Übersicht über Handlungsfelder, Maßnahmenanzahl und deren Umsetzbarkeit im Themenfeld Wohnen

THEMA WOHNEN // HANDLUNGSFELD WOHNQUALITÄT UND WOHNUMFELD

Maßnahmenidee 1

// Mehr Grün und Steigerung der Wohnqualität durch weniger dichte/neue Bebauung

Ein höherer Anteil an Grünflächen ist grundsätzlich zu begrüßen. Grünanteil und bauliche Dichte stehen allerdings in Wechselwirkung: Großzügige Grünflächen bedeuten in der Regel auch eine geringere bauliche Dichte, was zu höheren Kosten für die Wohnungen führt. Die Dichte der Bebauung und die Größe der Grünflächen sind zwei Stellschrauben für Qualität und Kosten. Beides ist wichtig, damit auch bezahlbarer Wohnraum entstehen kann. Im Heiligkreuz-Viertel werden hochwertige Grünflächen angeboten und gleichzeitig wird auch preiswerter Wohnraum geschaffen.

Maßnahmenidee 2

// Im Heiligkreuz-Viertel genügend Grünflächen ausweisen

Im Heiligkreuz-Viertel werden mit den beiden Quartiersplätzen und dem zentralen Grünzug attraktive und hochwertige Grünräume angeboten.

Maßnahmenidee 3

// Grünflächen im Heiligkreuz-Viertel extensiv bepflanzen

Der Vorschlag wird im weiteren Verfahren berücksichtigt.

THEMA WOHNEN // HANDLUNGSFELD WOHNFORMEN UND FÖRDERUNG VON WOHNEN

Maßnahmenidee 4

// innovative Wohnformen z.B. Mehrgenerationenhaus und Flächen für Bauherrengemeinschaften

Der Stadtrat hat am 02.12.2015 beschlossen, bei zukünftigen Wohnungsbauprojekten der Stadt Mainz Baugemeinschaften verstärkt zu fördern und zu unterstützen. So sollen auf städtischen Bauflächen in Baugebieten mit mehr als 100 Wohneinheiten zukünftig Möglichkeiten für Baugemeinschaften geschaffen werden.

Im Heiligkreuz-Viertel werden Baufelder für Baugemeinschaften vorgesehen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger, die hier aktiv werden wollen, können ihre Wohnwünsche damit in naher Zukunft verwirklichen.

Maßnahmenidee 5

// Betreutes Wohnen

Im städtebaulichen Vertrag für das Heiligkreuz-Viertel sind Flächen für seniorengerechte Wohnformen enthalten. Die Verwaltung begleitet hier interessierte Träger und Investoren bei der fachlichen Konzipierung und inhaltlichen Ausgestaltung solcher Projekte. Die Umsetzung erfolgt mittelfristig. Kurzfristig umgesetzt werden die in Planung befindlichen Wohngemeinschaften für Seniorinnen und Senioren an einem anderen Standort (Haus am Römerberg) in Weisenau.

Maßnahmenidee 6

// Wohngemeinschaften für Senioren

Wohngemeinschaften für Senioren sind im Bestand der Wohnbau Mainz GmbH möglich.

Maßnahmenidee 7

// Barrierefreie Wohnungen

Dass barrierefreie Wohnungen wichtig und förderfähig sind, findet sich auch in der Landesbauordnung. Die dortigen Regelungen gelten für alle Neubaugebiete (auch in Weisenau). Konkret ist es so, dass gemäß § 51 Abs. 1 der aktuellen LBauO vom 01.08.2015 beim Neubau von Gebäuden mit mehr als zwei WE mindestens 10% der Wohnungen barrierefrei erstellt werden. Seitens der Wohnbau Mainz GmbH werden bei der Neubauplanung grundsätzlich barrierearme Wohnungen vorgesehen.

THEMA WOHNEN // HANDLUNGSFELD FÖRDERUNG SOZIALER WOHNUNGSBAU

Maßnahmenidee 8

// Förderung sozialer Wohnungsbau

Gemäß dem Stadtratsbeschluss 0374/2014 ist in allen Planungsgebieten mit Wohnungsbau ab einer Bebauung von 10 WE pro Grundstück ein Anteil zwischen 10% und 25% geförderter Mietwohnungsbau mittels VEP (Vorhaben- und Erschließungsplan) oder städtebaulichem Vertrag sicher zu stellen. Der Stadtratsbeschluss wird auch bei Vorhaben in Weisenau umgesetzt.

Für das Heiligkreuz-Viertel sollen spezielle Regelungen zum Tragen kommen: Ein Drittel der Bebauung soll als preiswerter Mietwohnungsbau (geförderter und nicht geförderter Wohnungsbau) realisiert werden. Der genaue Anteil des geförderten Mietwohnungsbaus (max. 25%) wird im städtebaulichen Vertrag geregelt. Der verbleibende Anteil soll frei finanziert, aber ebenfalls als preiswerter Wohnraum (unterhalb des Mainzer Kaltmieten-durchschnitts) entstehen. Die o.g. Regelungen sind zwischen den Vertragsparteien noch auszuhandeln.

ERGEBNISBETRACHTUNG THEMENFELD VERKEHR

Zum Themenfeld Verkehr wurden insgesamt 33 Maßnahmenvorschläge formuliert, sie lassen sich den folgenden sechs Handlungsfeldern zuordnen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind zu einem großen Teil umsetzbar oder teilweise umsetzbar. Einige davon können allerdings nicht umgesetzt werden.

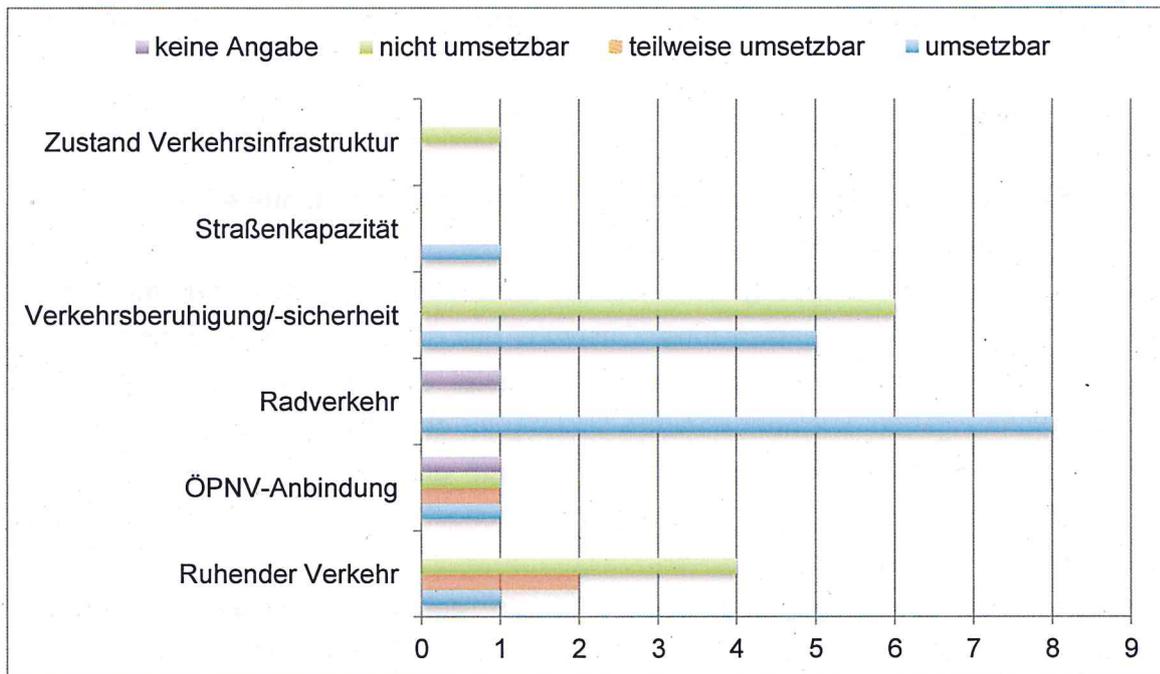


Abb. 2: Übersicht über Handlungsfelder, Maßnahmenanzahl und deren Umsetzbarkeit

THEMA VERKEHR HANDLUNGSFELD // RUHENDER VERKEHR

Maßnahmenidee 1

// Häufigere Kontrolle des ruhenden Verkehrs, auch in den Abendstunden. P+R-Parkplätze ausweisen

Die Kapazitäten für den ruhenden Verkehr sind ein wichtiges Thema und Kontrollen sind ein Instrument, einer unrechtmäßigen Nutzung nachzugehen. In Mainz werden allgemeine Kontrollen in den Vororten durchgeführt. So werden in Weisenau derzeit 2-3mal wöchentlich zu unterschiedlichen Zeiten Kontrollen durchgeführt. Auch konkrete Hinweise sind erwünscht, da dann das Verkehrsüberwachungsamt zusätzlich reagieren kann.

Unter der Woche können die Stellplätze vor dem Volkspark als P+R-Parkplätze genutzt werden. An dieser Stelle ist ein Umstieg in die ÖPNV-Linien 62 und 63 möglich.

Maßnahmenidee 2

// Entwidmeten Radweg entlang der Göttelmannstraße für den ruhenden Verkehr nutzbar machen (Parkmöglichkeit)

Die Idee ist nachvollziehbar, jedoch ist der Radweg – auch wenn es so scheint – nicht entwidmet, sondern lediglich seiner Benutzungspflicht entbunden worden. Nach wie vor bleibt dieser Weg dem Radverkehr vorbehalten. Entlang der Göttelmannstraße ist sowohl dieser Radweg als auch die (neuerdings mit Piktogrammreihe versehene) Fahrbahn nutzbar. Da zudem der Parkdruck entlang der Göttelmannstraße in der Regel - d.h. abseits von Sommerwochenenden und Sonderveranstaltungen - moderat ist, erscheint die Schaffung von Parkmöglichkeiten zu Lasten des Radwegs an dieser Stelle derzeit nicht verhältnismäßig.

Maßnahmenidee 3

// Abweichen von der Parkraumsatzung der Stadt Mainz zugunsten eines höheren Angebots an Parkplätzen im Heiligkreuz-Viertel

Die Idee, von der Stellplatzsatzung abzuweichen wäre möglich, jedoch nur mit einem Stadtratsbeschluss, da die Stellplatzsatzung "Ortsrecht" und damit auch rechtsverbindlich ist. Der reduzierte Stellplatzschlüssel im Heiligkreuz-Viertel wurde bewusst gewählt um preiswerten Wohnungsbau in einem höheren Umfang zu ermöglichen. Denn andererseits würden zusätzliche Stellplätze an dieser Stelle wiederum größere Investitionen nach sich ziehen, die die Bauträger an anderer Stelle (Wohnungsbau) einsparen oder auf die Käufer/Mieter umlegen müssten.

Die Verkehrsstruktur des Heiligkreuz-Viertels wurde gezielt so angelegt, dass ein Ausweichen von Parkplatzsuchenden in benachbarte Wohngebiete nicht attraktiv ist.

Maßnahmenidee 4

// Parken und Halten rund um die KITA in der Jakob-Sieben-Straße verbessern (Prüfung alternativer Zufahrt für PKW bzw. Haltebuchten für Hol-/ Bringsituation

Diesem Wunsch stehen die räumlichen Gegebenheiten leider entgegen. Die Jakob-Sieben-Straße bietet demnach nur sehr geringe Parkplatzkapazitäten, die von Anwohnerinnen und Anwohnern genutzt werden. Eine temporäre Einschränkung des freien Parkens, z.B. zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr hätte zur Folge, dass die Anlieger zu diesen Zeiten umparken müssten. Stattdessen konnte zwischenzeitlich unter Einbeziehung der Kita erreicht werden, dass als alternative Anfahrt überwiegend die Straße und der Parkplatz „An der Kirche“ genutzt wird.

Maßnahmenidee 5

// Zu wenig Parkplätze im Ortskern

Für neue Parkplätze werden Flächen benötigt, die verfügbar sind. Vielfach sind die Straßenräume schon maximal ausgenutzt, z.B. durch Einbahnstraßen bzw. durch lange Abschnitte mit zulässigem Parken und nur wenigen Ausweichstellen (Otto-Wels-Straße). In Straßenzügen, die vom Bus befahren werden, müssen ausreichend Fahrgassen und Begegnungsstellen freibleiben. Von daher werden derzeit keine Möglichkeiten gesehen, geeignete Flächen zu finden.

// Falschparker im Bereich der Bleichstraße

Dem Falschparken in der Bleichstraße (z.B. im Bereich vor dem Imbiss "Stern") kann durch verstärkte Kontrollen entgegengewirkt werden.

Maßnahmenidee 6

// Parkverbot im Bereich Weberstraße (vor der Gemeinde „Der Fels“) einrichten

Im Gewerbegebiet rund um die Weberstraße ist der Parkdruck zu Bürozeiten sehr hoch. Die dort befindlichen Parkplätze haben eine geschwindigkeitsdämpfende Wirkung am Beginn bzw. Ende der Tempo-30-Zone, die bei deren Wegnahme entfallen würde.

Der Vorschlag bzw. die Fragestellung, ob ein Parkverbot im Bereich Weberstraße sinnvoll ist, sollte im Rahmen der regelmäßigen Begehungen der Straßenverkehrsbehörde mit dem Ortsbeirat diskutiert werden.

Maßnahmenidee 7

// Abstellen von LKW/ Kleintransportern in Wohngebieten reduzieren

Es besteht bereits ein LKW-Fahrverbot für den Weisenauer Ortskern. Um diesen Vorschlag auch in den anderen Wohngebieten umzusetzen, ist denkbar, in problematischen Zonen und in Abstimmung mit dem Ortsbeirat Zusatzbeschilderungen an Parkflächen "nur PKW" vorzusehen. Die Verwaltung bittet um Benennung prüfbedürftiger Bereiche.

Maßnahmenidee 8

// Buslinie 65 auch an Sonn- und Feiertagen einsetzen

Das Seniorenwohnheim "Haus am Römerberg" ist an Sonn- und Feiertagen über die Linie 62 angebunden. Die Haltestelle "Bleichstraße" stadteinwärts ist dabei von der Laufentfernung identisch mit der Haltestelle "Paul-Gerhardt-Weg" der Linie 65. In Gegenrichtung wird sich die Verwaltung bei einer anstehenden Linienneuordnung dafür einsetzen, dass die Linie 62 stadtauswärts eine Schleifenfahrt zur Haltestelle "Paul-Gerhardt-Weg" einrichtet, um die Laufwege zum Seniorenheim zu verkürzen.

Mittelfristig eröffnen sich mit der Erschließung des Heiligkreuz-Viertels Optionen für eine Neuordnung der Buslinien in der Oberstadt, Weisenau und der Frankenhöhe. Zurzeit wird erwogen, die Linie 64 dauerhaft über Weisenauer Weg und Max-Hufschmidt-Straße zu führen und anschließend über die Spange durch das Heiligkreuz-Viertel weiterzuleiten.

Maßnahmenidee 9

// Nachtbusdichte in Weisenau (alle Linien) signifikant erhöhen

Die Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) hat in den letzten Jahren schrittweise den Nachtverkehr entsprechend der steigenden Nachfrage ausgedehnt, dies betrifft auch den Stadtteil Weisenau.

Unabhängig davon ist die Zahl der Fahrgäste in den Nachtstunden im Vergleich zum Tagesverkehr sehr gering. Deshalb erfolgt die Bedienung mit einem reduzierten Netz in der Abwägung zwischen Verkehrsbedienung und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ÖPNV. Die MVG wird nachfrageorientiert, auch unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses im Stadtteil, das ÖPNV-Angebot in der Nacht ausweiten. Eine darüber hinausgehende Ausweitung kann vor dem Hintergrund des gedeckelten Defizits der MVG nur zu Lasten des ÖPNV in den nachfragestarken Zeiten gehen und ist deshalb nicht sinnvoll.

Maßnahmenidee 10

// Direkte Busverbindung von Weisenau nach Hechtsheim ohne Anbindung an die Innenstadt

Eine direkte Busverbindung von Weisenau nach Hechtsheim wäre zwar zum Vorteil bestimmter Personengruppen (z.B. verkürzte Fahrzeiten für die Schülerinnen und Schüler der IGS Hechtsheim), bietet aber ohne eine Weiterführung in die Innenstadt kein ausreichendes Fahrgastpotenzial für einen wirtschaftlich vertretbaren Betrieb einer solchen Linie.

Maßgeblich ist zudem, dass der Linienbus die engen Straßen und Kurven im Hechtsheimer Ortskern nur eingeschränkt befahren kann.

Grundsätzlich möglich ist andererseits eine Verbindung von Weisenau zum Hechtsheimer Gewerbegebiet, wenn der Umstieg zwischen den Linien 65 und Linie 9 (ehemals 76) an der Haltestelle "Alte Mainzer Straße" günstig abgestimmt wird. Die Verwaltung wird sich hierfür

bei der MVG im Rahmen der mittelfristig anstehenden Neuordnung des Buslinienkonzepts einsetzen.

Für Beschäftigte aus Weisenau, die im Hechtsheimer Gewerbegebiet arbeiten, entsteht durch den angestrebten Umstieg eine attraktive Anbindung.

Maßnahmenidee 11

// Buslinie 65 ohne Anbindung Großberghang/ Studentenwohnheim/ Baumarkt

Mittelfristig eröffnen sich mit der Erschließung des Heiligkreuz-Viertels Optionen für eine Neuordnung der Buslinien in der Oberstadt, Weisenau und der Frankenhöhe. Da angedacht ist, die Linie 64 dauerhaft über Weisenauer Weg und Max-Hufschmidt-Straße zu führen und anschließend über die Spange durch das Heiligkreuz-Viertel weiterzuleiten, soll künftig die Linie 65 direkt über den Heiligkreuzweg zum Heiligkreuz-Viertel und zur Hechtsheimer Straße geführt werden.

Die o. g. direkte Linienführung führt dann auch zu einer Verkürzung der Fahrzeiten in die Innenstadt.

THEMA VERKEHR HANDLUNGSFELD // RADVERKEHR

Maßnahmenidee 12

// Die Verwaltung soll ein Gesamtkonzept für das Radfahren in/aus und nach Weisenau erstellen

Aufgrund der begrüßten allgemeinen Zunahme der Radfahrzahlen und dem Gebot der Radverkehrsförderung ist es Ziel der Verkehrsverwaltung, Radhauptadtrouten aus jedem Stadtteil anzubieten. Auch Weisenau soll so über eine direkte Wegeführung mit der Innenstadt verbunden und damit schnellere Routen für Radfahrende bereitgestellt werden.

Ergänzend zu den Stadtteilradrouten wird auch innerhalb der Ortsteile die Radwegeführung überarbeitet und optimiert, um dem Radverkehr eine zeitgemäße Infrastruktur bieten zu können. Hierbei strebt die Verkehrsverwaltung insbesondere auch Lückenschlüsse im bestehenden Radroutennetz an. Gute Chancen hierfür bieten sich stets bei verkehrlichen und städtebaulichen Entwicklungsprojekten. So ist in Weisenau beispielsweise vorgesehen, die Radroute von Weisenau zur Oberstadt im Rahmen der Entwicklung des Heiligkreuz-Viertels zu verbessern, z.B. über eine Verlängerung der Achse Bettelpfad zur Hechtsheimer Straße oder das Anlegen von Schutzstreifen im westlichen Abschnitt des Heiligkreuzwegs. Weitere Maßnahmen und Vorgehensweisen für einen gesamtplanerischen Ansatz sind in den Maßnahmenideen 13, 15 und 18 näher beschrieben.

Da auch die Geschwindigkeiten des Radverkehrs zunehmen, setzt die Verkehrsverwaltung zudem auf die Entzerrung des Rad- und Fußgängerverkehrs. Über die Realisierung weiterer Schutzstreifen, Radfahrstreifen oder auch Piktogrammketten werden Radfahrende gemeinsam mit dem Kfz-Verkehr auf der Fahrbahn geführt. Auch die Beschleunigung des Radfahrens durch sogenannte Rad-Taster an signalisierten Fußgängerquerungen soll in Weisenau ebenso wie im gesamten Stadtgebiet als einheitliches System umgesetzt werden.

In Weisenau wird zurzeit die Anlage im Heiligkreuzweg auf Höhe Im Leimen in der Verkehrsverwaltung geprüft.

Maßnahmenidee 13

// Verbesserung der Situation für Radfahrer: Durchführen von Untersuchungen / Erstellen von Gutachten zur Findung der für den Radfahrer am geeignetsten Alternative (innerhalb Weisenaus; Verbindung Weisenau-Innenstadt)

Die Situation für Radfahrer zu verbessern ist ein Ziel, das in allen Stadtteilen – auch in Weisenau – aktiv verfolgt wird. Aussagen zur Nutzung der bestehenden Radrouten können auf Basis vorliegender Radverkehrszählungen bereits erfolgen. Neue Radverkehrsanlagen werden auf Grundlage der geltenden Regelwerke geplant (z. B. „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“), die in ihren Maßen und der Ausgestaltung den Bedürfnissen der Radfahrenden Rechnung tragen. Weiterhin ist vorgesehen zukünftig auch verstärkt Fördermittel zu akquirieren, um Untersuchungen oder Gutachten auch im radverkehrlichen Bereich noch besser umsetzen zu können.

Maßnahmenidee 14

// Bei der Anlage neuer Radwege ist zu beachten, dass eine sichere Überleitung auf die Straße gewährleistet ist (z.B. durch Aufbringung von Piktogrammen auf die Fahrbahn)

Diese Anregung wird begrüßt. Sie unterstützt die bereits gängige Praxis. So wird der Radverkehr beispielsweise in Einbahnstraßen über Ein- und Ausfahrschleusen angezeigt. Auch in Knotenpunkten wird er über Aufstellflächen und Piktogramme geführt. Ebenso wird die Einleitung auf die Fahrbahn mittels Piktogrammen und roter Markierung umgesetzt.

Maßnahmenidee 15

// Trennung von Rad- und Fußwegen

Siehe auch die Ausführungen zur Maßnahmenidee 12. Die Verkehrsverwaltung setzt auf die Trennung des Fußgänger- und Radverkehrs. Dort, wo auf der Fahrbahn keine Gefahrenlage für die Radfahrenden gegeben ist, sollen sie über Schutzstreifen, Radfahrstreifen oder Piktogrammketten zusammen mit dem Kfz-Verkehr geführt werden. In Bereichen, wo dies nicht möglich ist (z. B. aufgrund der Fahrbahnbreite oder Verkehrsbelastung) entscheidet die verbleibende Restbreite der Flächen für Geh- und Radwege, ob eine Trennung vorgenommen werden kann. Grundsätzlich wird angestrebt, auch die gemeinsame Nutzung der Fläche anzuzeigen (z. B. über Piktogramme). Wenn es die Maße erlauben, wird der Radweg vom Fußweg abgesetzt (mittels Markierung oder Pflasterung etc.).

Maßnahmenidee 16

// Prüfung der Fahrmöglichkeit für Radfahrer über die Neutorstraße in die Innenstadt. (Ist diese nach Beendigung der Museums-Baumaßnahme wieder möglich?)

Das Befahren der Neutorstraße per Rad soll nach Fertigstellung der Baumaßnahme wieder möglich sein.

Maßnahmenidee 17

// gut beleuchtete Radwege

Insbesondere bei der Neuplanung von Radwegen wird die Beleuchtung der Anlagen berücksichtigt.

Maßnahmenidee 18

// Nutzungspflicht für Radwege

Die Nutzungspflicht für Radwege ist in der aktuellen Straßenverkehrsordnung geregelt, die besagt, dass Fahrräder auch die Fahrbahn benutzen müssen. Radfahrende sind demnach nur dann zur Nutzung der Radwege verpflichtet, wenn diese durch die entsprechende blau-weiße Beschilderung gekennzeichnet sind (Radweg, gemeinsamer Geh- und Radweg, getrennter Geh- und Radweg). Diese Schilder sind nur noch dort rechtmäßig, wo für die jeweilige Straße eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko erheblich übersteigt. Auf dieser Grundlage wurde das gesamte Radwegenetz der Stadt Mainz geprüft. Im Ergebnis entfällt bei fast 80 % aller Radwege die Benutzungspflicht. Um dies auch für alle Verkehrsteilnehmer sicher zu gestalten, erarbeitet die Verkehrsverwaltung derzeit ein Konzept, das die Umsetzung der Ergebnisse aufgreift und die dafür notwendigen Maßnahmen benennt.

Maßnahmenidee 19

// Radfahrbeschilderung (Verkehrszeichen entgegen der Einbahnstraße fehlen)

Die Verkehrsverwaltung wird den Vorschlag aufgreifen, die Beschilderung prüfen und bei Bedarf nachrüsten. Hilfreich für eine schnelle Behebung etwaiger Mängel ist die konkrete Benennung von mangelhaft ausgeschilderten Stellen.

Maßnahmenidee 20

// mehr Radverleihstationen

Sofern sich die Nachfrage nach dem Mietfahrradsystem "Mein Rad" vergrößert, wird sich die MVG um eine angemessene Dimensionierung des Angebots kümmern.

THEMA VERKEHR HANDLUNGSFELD // VERKEHRSSICHERHEIT UND VERKEHRSSICHERHEIT

Maßnahmenidee 21

// Der Tanzplatz ist bereits verkehrsberuhigte Zone, muss aber insbesondere für die schwächsten Verkehrsteilnehmer (Fußgänger/Radfahrer) sicherer gestaltet werden. Die Verwaltung soll dafür ein Konzept erarbeiten.

Der Tanzplatz ist eine verkehrsberuhigte Fläche, wo alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gleichgestellt sind und aufeinander Rücksicht nehmen müssen. Die Beobachtungen der Verwaltung zeigen, dass die gemeinsame Nutzung der Fläche grundsätzlich gut funktioniert. Einige der vorhandenen Gestaltungselemente und Parkplätze können dazu führen, dass Fußgänger bzw. Kinder etwas weniger gut erkannt werden, und von daher müssen Fußgänger und Kinder besonders aufmerksam sein. Eine Freiräumung des gesamten Tanzplatzes erscheint angesichts der insgesamt guten Verkehrsabläufe und fehlender Hinweise der Polizei auf Gefährdungen allerdings nicht erforderlich. Sollten jedoch Gefährdungen nachweislich deutlich werden, wäre eine konzeptionelle Überprüfung der Fläche geboten. Insbesondere die Problematik der Fahrradwegeverbindung von der Hanns-Dieter-Hüsch-Brücke zum Tanzplatz wird in der örtlichen Verkehrskommission unter Leitung der Straßenverkehrsbehörde nochmals aufgegriffen.

Maßnahmenidee 22

// Erstellung eines Verkehrskonzeptes für den Bereich rund um die Grundschulen (Martinus- und Schillerschule, einschließlich angrenzender Straßen) – insbesondere vor dem Hintergrund einer „neuen Weisenauer Ortsmitte“

Sichere Schulwege stellen ein wichtiges Thema dar.

Die Verkehrsverwaltung hat ein Gutachten in Auftrag gegeben, um die Schulwegsicherheit rund um die **Schillerschule** bewerten zu lassen. Die wesentlichen Ergebnisse umfassten folgende Punkte:

Es soll ein Angebot einer Bring- und Holzone direkt vor der Schule in der Erich-Ollenhauer-Straße in Verbindung mit einer Einbahnstraßen-Regelung geschaffen werden.

Am Fußgängerüberweg („Zebrastrreifen“) auf der Rechtsabbiegespur vom Heiligkreuzweg in die Portlandstraße (schulwegrelevant) besteht keine ausreichende Sicht auf querungswillige Fußgänger. Die Verkehrsverwaltung beabsichtigt zu prüfen, ob der Fußgängerüberweg leicht verlegt werden kann, sodass eine bessere Sichtbeziehung zwischen Fußgängern und Autofahrern entsteht. Ergänzend wird auch der Vorschlag des Gutachtens aufgegriffen, das die Prüfung einer Signalisierung des Rechtsabbiegers empfiehlt.

Die Lage der Bushaltstelle „Schillerstraße“ ist diskussionsbedürftig. Probleme entstehen durch die beträchtlichen Einsteigerzahlen im morgendlichen Schüler- und Berufspendlerverkehr. Der Gehweg ist an dieser Stelle sehr schmal. Zudem entstehen Behinderungen

durch Lieferdienste, die den Zeitschriftenladen mit Paketannahme ansteuern. Die Lage der stadteinwärts führenden Bushaltestelle direkt vor dem signalisierten Überweg wirkt sich zudem nachteilig auf die Verkehrsabläufe aus, da haltende Busse die Signalgeber verdecken können und stets die Gefahr vorhanden ist, dass Fahrzeuge, die den Bus überholen, querende Fußgänger übersehen können. Das Gutachten empfiehlt insofern, alternative Haltepositionen zu prüfen und in diesem Zusammenhang auch die benachbarte Haltestelle „Bleichstraße“ mit einzubeziehen. Dies könnte auch die Anbindung des Hauses „Am Römerberg“ in den Randzeiten verbessern, zu denen die Linie 65 nicht verkehrt. Diesbezügliche Konzepte wird die Verkehrsverwaltung in den kommenden Monaten gemeinsam mit der MVG untersuchen und bei Eignung dem Ortsbeirat und der Schulleitung zur Diskussion stellen.

Auch an der **Martinusschule** wurde im November 2016 die Schulwegsituation beleuchtet und eine Begehung mit einem Verkehrsexperten des ADAC durchgeführt.

Hierbei wurde zunächst festgestellt, dass der Schülerverkehr durch die Lage der Schule in einer relativ verkehrarmen Anliegerstraße begünstigt wird. Einer der beiden Schulzugänge ist besonders sicher über den reinen Fuß- und Radweg in Verlängerung der Christianstraße zu erreichen. Die Schule hat wegen ihrer privaten Trägerschaft keinen lokal begrenzten Einzugsbereich. Von daher spielt das Thema Bringen und Holen eine besondere Rolle. Zurzeit erfolgt dies weit überwiegend direkt vor dem Schultor in der Heinrich-Schrohe-Straße. Ungünstigerweise queren hier aber auch die Schülerinnen und Schüler, die mit dem Bus (Linie 62) anreisen, die Straße.

Es wird folgender Handlungsbedarf gesehen:

Eine definierte Bring- und Holzone ist nicht vorhanden. Es soll geprüft werden, ob der Parkplatz gegenüber dem Schulhof besser für eine Durchfahrt organisiert werden kann (z.B. Einbahnstraßenregelung) und das Ein- und Aussteigen dann dorthin verlagert wird.

Vor dem Schultor ist zwar eine Umlaufsperrung vorhanden, es fehlt jedoch die Absenkung des Gehwegs zur Querung der Heinrich-Schrohe-Straße in Richtung Verbindungsweg Friedrich-Ebert-Straße. Dies soll entsprechend umgebaut werden. Zudem sollen Sperrflächen aufgebracht werden, die die Sichtfelder zwischen Fußgänger und KFZ-Verkehr von Parkern freihalten.

Ein weiterer Nebeneingang in der Heinrich-Schrohe-Straße zum Fahrradhof weist noch kein Schutzgeländer zur Straße hin auf. Dies ist zeitnah vorgesehen.

Die Sichtbeziehungen zwischen Fußgängern und KFZ-Führern am Fußgängerüberweg („Zebrastrifen“) Bleichstraße/Höhe Töpferweg sollen durch Verlängerung der Sperrfläche verbessert werden.

Der Fußgängerüberweg über die Otto-Wels-Straße/Höhe Im Leimen ist in der Prioritätenliste zur DIN-gerechten Beleuchtung enthalten, die „Kinder“-Piktogramme werden zeitnah erneuert.

Aus der Diskussion der Gutachterergebnisse wurde die heutige Großberg-Anbindung als verbesserungsfähig angesprochen. Von der Chana-Kahn-Straße kommende Schulkinder müssten sehr kleine Verkehrsinseln queren. Das Linksabbiegegebot in die Max-Hufschmidt-Straße werde häufiger missachtet und an der gegenüberliegenden Rampenauffahrt wieder auf die Autobahn aufgefahren. Die Verkehrsverwaltung wird eine Anpassung der Signalisierung prüfen, um die Fußgänger vor falsch fahrenden Kfz zu schützen.

Für beide Schulen wird der vorhandene Schulwegeplan überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Neben einer Druckversion soll der Plan auch für die Darstellung in elektronischen Medien aufbereitet werden. Nach der geplanten Verlagerung der Schillerschule auf das Gelände der ehemaligen Friedrich-Ebert-Schule muss die Schulwegsituation neu bewertet werden.

Maßnahmenidee 23

// Im Bereich der Grundschulen ist eine erhöhte Frequenz der Verkehrskontrollen (ruhender und fließender Verkehr) zu realisieren

Eine verstärkte Überwachung des ruhenden Verkehrs und die Einhaltung der Geschwindigkeit im Bereich der Grundschulen erfolgt seit Dezember 2015. Eine weitere Erhöhung der Verkehrskontrollen ist aus personellen Gründen derzeit nicht möglich (siehe hierzu auch die Ausführung zur Maßnahmenidee 1).

Maßnahmenidee 24

// sichere Schulwege

s. Maßnahmenidee Nr. 22 und 23

Maßnahmenidee 25

// Festinstallierte Blitzer im Bereich Portlandstraße

Das Verkehrsüberwachungsamt wird die Geschwindigkeit in der Portlandstraße mit den vorhandenen mobilen Überwachungsanlagen verstärkt kontrollieren. Eine effektive Geschwindigkeitsüberwachung kann gemäß Rundschreiben des rheinland-pfälzischen Innenministeriums nur durch Einsatz mobiler Messanlagen erfolgen. Dadurch ist sichergestellt, dass aufgrund der aktuellen Verkehrsunfallanalyse Geschwindigkeitsmessungen zielgerichtet zu unterschiedlichen Zeiten an unterschiedlichen Unfallhäufungs- / Gefahrenstellen erfolgen. Diese Grundvoraussetzungen lassen sich durch stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen nur in Ausnahmefällen erfüllen; ihre Einrichtung muss durch das Innenministerium genehmigt werden.

Maßnahmenidee 26

// Zu enge Gehwege (Kinderwagen!)

Es ist leider Tatsache, dass die Gehwegbreiten insbesondere in den älteren Siedlungsteilen von Weisenau oft sehr schmal bemessen sind. Um diesem Mangel abzuhelpfen, müssten großflächig Bordsteine versetzt werden, was an vielen Stellen zu einem Verlust an Parkplätzen führen würde und damit in direkter Konkurrenz zu den Bedarfen an Stellplätzen steht. Sollten hingegen punktuelle Einengungen (z.B. durch Einbauten, Poller etc.) die nutzbare Breite unter das Mindestmaß von 0,85 m einschränken, ist die Verwaltung für entsprechende Hinweise dankbar und wird dort nach Lösungsmöglichkeiten suchen.

Maßnahmenidee 27

// Verkehrsspiegel an der Jet-Tankstelle in der Wormser Straße installieren (für Wiedereinfädeln auf Wormser Straße)

Die Installation eines Verkehrsspiegels ist grundsätzlich denkbar und wird von der Straßenverkehrsbehörde zeitnah geprüft. Der Betreiber der Tankstelle ist vor einiger Zeit auf die Verwaltung zugekommen mit dem Anliegen, eine Linksabbiegespur einzurichten. Dies würde ohnehin eine Überplanung dieses Bereiches mit dem Ziel verbesserter Sichtverhältnisse beim Einbiegen mit sich ziehen.

Maßnahmenidee 28

// Bestehende PKW-Quersperre im Bettelpfad/ A.-Diehl-Straße baulich manifestieren

Die Quersperre ist im Regelfall geschlossen, dient jedoch in Ausnahmefällen (z.B. bei baustellenbedingten Straßensperrungen) als Notzufahrt. Eine bauliche Umgestaltung ist deshalb nicht vorgesehen. Als Alternative könnte eine veränderte Markierung in Betracht gezogen werden, die allerdings erst vor Ort noch einmal in der örtlichen Verkehrskommission unter Leitung der Straßenverkehrsbehörde beraten werden muss.

Maßnahmenidee 29

// Problemfeld Kreuzung am alten Friedhof entschärfen

Die Verwaltung hat bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen, um der Missachtung des Rechtsabbiegesignals zu begegnen, z.B. durch das Zurückversetzen der Haltelinie und größere Signalgeber. Sollten die Verstöße weiterhin zu beobachten sein, müssten Kontrollen mit Ahndung der Verstöße durchgeführt werden. Fest installierte Anlagen sind (noch) nicht zulässig.

Maßnahmenidee 30

// Durchfahrt Schwerverkehr im Ortskern reduzieren (z.B. Portlandstraße, Chattenstraße)

Um den Schwerverkehr aus dem Ortskern herauszuhalten, wurde bereits am Beginn der Portlandstraße ein LKW-Fahrverbot beschildert. Weiter kann hier nur durch Kontrollen

entgegengewirkt werden. Der damit verbundene Aufwand kann derzeit von der Polizei nicht geleistet werden.

Maßnahmenidee 31

// Prüfung zusätzlichen Einbahnverkehrs (Chattenstraße, Otto-Wels-Straße, Bleichstraße)

Die genannten Straßenzüge haben im Weisenauer Straßennetz eine leicht hervorgehobene Bedeutung der Erschließung. Da Einbahnstraßenregelungen Umwege und Verlagerungen auf benachbarte Straßenzüge mit sich bringen würden sowie in breiten Straßenzügen häufig zu einem höheren Geschwindigkeitsniveau führen, wird von zusätzlichem Einbahnverkehr im Regelfall abgesehen. Eine Ausnahme stellt die Überlegung der Maßnahmenidee 22 dar, die Otto-Wels-Straße im Bereich der Schule zur Einbahnstraße zu erklären. Da es sich hier um ein nur kurzes Stück handelt und dazu dienen soll, eine Bring- und Holzone einzurichten, sind die beschriebenen Auswirkungen nach Ansicht der Verkehrsverwaltung vertretbar.

THEMA VERKEHR HANDLUNGSFELD // STRASSENKAPAZITÄT

Maßnahmenidee 32

// Die Kapazität der Straßen "Heiligkreuzweg" und "Hechtsheimer Straße" ist vor dem Hintergrund der Besiedlung des Heiligkreuz-Viertels und der Neueröffnung des Edeka-Marktes in der Weberstraße eingehend und objektiv (ergebnisoffen) zu untersuchen

Die gewünschte Untersuchung ist bereits in einem Verkehrsgutachten erfolgt, in dem die Leistungsfähigkeit der genannten Straßenzüge und der Knotenpunkte beleuchtet wurde. Notwendige bzw. geeignete Maßnahmen wurden darauf aufbauend erarbeitet mit dem Ziel, einen weiterhin zufriedenstellenden Verkehrsfluss sicherzustellen.

THEMA VERKEHR HANDLUNGSFELD // ZUSTAND DER VERKEHRSMANAGEMENTSINFRASTRUKTUR

Maßnahmenidee 33

// Schlechter Zustand Straßenbelag in Portlandstraße und Heiligkreuzweg

Der wahrgenommene schlechte Zustand des Straßenbelags in der Portlandstraße steht der Einschätzung der Abteilung Straßenbetrieb gegenüber, die aktuell keinen Handlungsbedarf bestätigt. Im Heiligkreuzweg sind hingegen an einigen Stellen Schäden vorhanden, die regelmäßig punktuell und bedarfsorientiert behoben werden, wie dies bereits auf Höhe des Alten Friedhofs erfolgt ist.

ERGEBNISBETRACHTUNG THEMA WIRTSCHAFT/ EINZELHANDEL

Fünf Vorschläge entstanden im Workshop zum Themenfeld Wirtschaft / Einzelhandel in Weisenau, zwei davon umsetzbar, zwei nicht, einer davon teilweise.

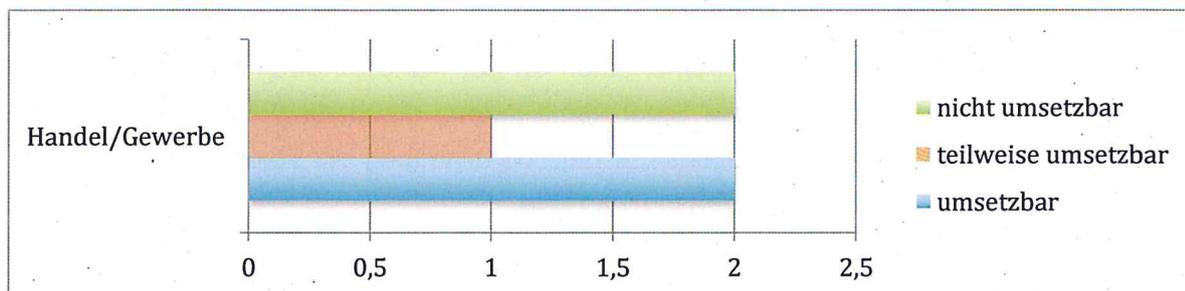


Abb. 4: Übersicht über Handlungsfelder, Maßnahmenanzahl und deren Umsetzbarkeit im Themenfeld Wirtschaft und Einzelhandel

Maßnahmenidee 1

// Eisdiele im Unterdorf ansiedeln

Eine Eisdiele ist ein attraktives Angebot auch für das Stadtleben. Eine direkte Einflussmöglichkeit seitens der Stadt besteht lediglich für eigene Immobilien, ansonsten kann nur eine Unterstützung oder Beratung erfolgen (s. auch Maßnahmenidee 3).

Maßnahmenidee 2

// Verkaufsfläche Aldi erweitern

Das Thema wurde auch im Ortsbeirat behandelt und von der Verwaltung in 2016 negativ beschieden. Die Lage des Lebensmitteldiscountmarktes im Gewerbegebiet Weisenau kann die Läden im zentralen Versorgungsbereich des Stadtteils (Portlandstraße / Göttemannstraße) beeinträchtigen und eine Erweiterung deren Bestand gefährden, so dass damit auch die wohnungsnaher Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in Gefahr wäre. Insbesondere für immobilere Bevölkerungsgruppen (z.B. ältere Menschen, Familien mit Kindern) ist dies aber besonders wichtig. Der zentrale Versorgungsbereich ist im Zentrenkonzept Einzelhandel festgelegt. Der Bebauungsplan des Gewerbegebietes (W 96) schließt deshalb Neuansiedlungen und Erweiterungen des Lebensmitteleinzelhandels aus.

Maßnahmenidee 3

// Nutzung leerstehender Gewerbeflächen am Tanzplatz

Das Gebäude Tanzplatz 5 befindet sich im Eigentum der Wohnbau Mainz GmbH. Es steht zum Verkauf, auch eine Vermietung ist möglich. Hier wäre grundsätzlich die Ansiedlung einer Eisdiele denkbar. Kauf-/Mietinteressenten können sich an die Wohnbau wenden (siehe auch Maßnahmenidee 1). Weitere Leerstände am Tanzplatz wurden im Februar 2017 nicht festgestellt.

Maßnahmenidee 4

// fehlende Einkaufsmöglichkeiten / geringe Vielfalt / mehr Fachgeschäfte / immer weniger Geschäfte im Ortskern

Ein guter Branchenmix und der Wunsch nach Geschäften sind gut nachvollziehbar. Die Stadt schafft die planerischen Rahmenbedingungen für den Einzelhandel und versucht diesen Branchenmix wo möglich zu befördern. Hierzu hat die Stadt ein „Zentrenkonzept Einzelhandel“ und „Bebauungspläne“ als Instrumentarien an der Hand (s. auch Maßnahmenidee 2). Auf das konkrete Angebot kann die Stadt damit jedoch nur bedingt Einfluss nehmen. Angebot und Nachfrage, Aktivitäten seitens der Geschäftsinhaber, der Hauseigentümer und nicht zuletzt der Kunden spielen hier ebenso eine Rolle.

Maßnahmenidee 5

// Lichterkette zu Weihnachten in Portlandstraße

Eine Lichterkette böte Atmosphäre und Flair in der Portlandstraße. Eine private Initiative könnte hier die Lösung sein. Denn durch die Stadt kann eine Lichterkette aus finanziellen Gründen leider nicht gekauft und installiert werden. Sollte sich eine private Initiative dafür finden, sei darauf hingewiesen, dass dann die Gestaltung vorab mit den tangierten städtischen Stellen (Feuerwehr, Stadtbildpflege, Denkmalpflege) abzustimmen ist und zudem eine Genehmigung / vertragliche Regelung der Betreiber mit dem Amt für Wirtschaft und Liegenschaften nötig wird, in der Rechte und Pflichten geregelt sind.

ERGEBNISBETRACHTUNG THEMA SOZIALES/ KULTUR

In zehn verschiedenen Unterthemen wurde das breite Feld Soziales und Kultur aufgefächert, die Maßnahmenideen sind vielfältig, viele davon umsetzbar.

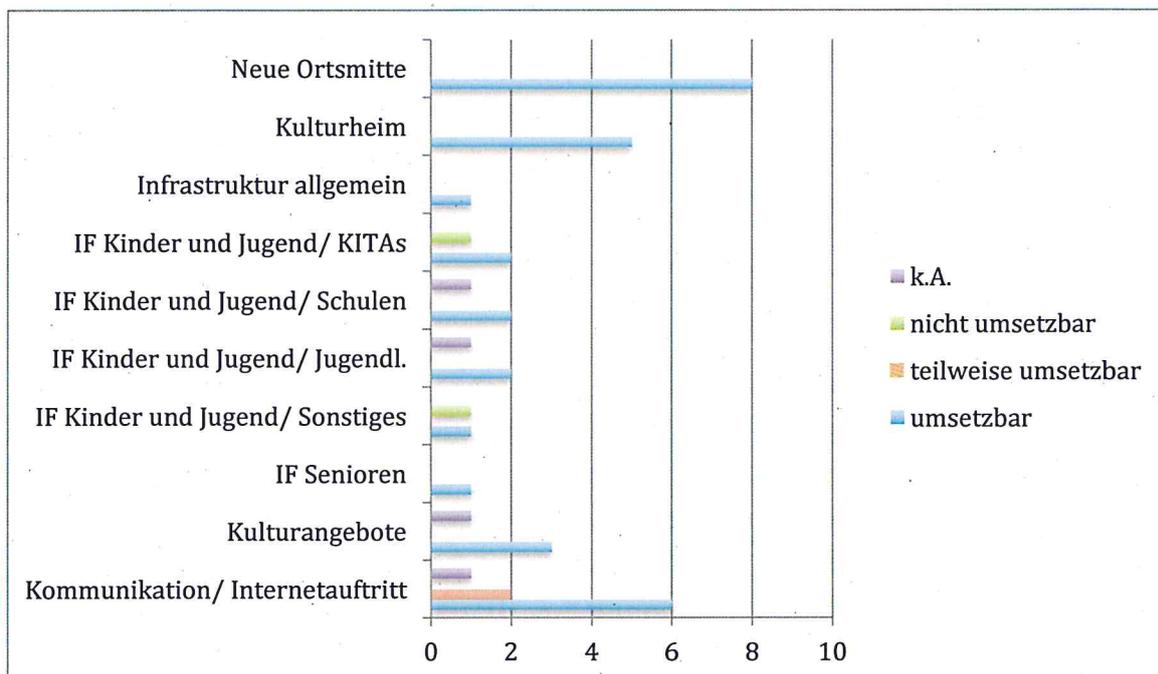


Abb. 5: Übersicht über Handlungsfelder, Maßnahmenanzahl und deren Umsetzbarkeit im Themenfeld Soziales und Kultur

Im Einzelnen wurden folgende Ideen als Maßnahmen eingebracht:

THEMA SOZIALES/ KULTUR HANDLUNGSFELD // NEUE ORTSMITTE

Maßnahmenidee 1

// Ortskern/Ortsmitte im Bereich der Schillerschule mit dem Schwerpunkt eines "soziokulturellen Zentrums"

Ein soziokulturelles Zentrum an einem zentralen Standort Schillerschule wird grundsätzlich begrüßt (u.a. für das Jugendzentrum). Gemäß Stadtrats-Beschluss vom 04.10.2016 soll die GS Schillerschule an den Standort "Friedrich-Ebert-Straße" verlagert und dort baulich erweitert werden. Dies bedarf noch der Zustimmung durch die ADD. Vorbehaltlich dieser Zustimmung kann das Gelände der Schillerschule einer anderen Nutzung zugeführt werden.

In erster Priorität ist - auch förderrechtlich - eine 4-gruppige KITA unterzubringen. Verbleibende Raumkapazitäten können nach Bedarf anderweitig genutzt werden (z.B. Ortsverwaltung, soziokulturelle Einrichtungen). Der Bedarf und die Unterbringungsmöglichkeiten sind im Planungsprozess abzustimmen; hierbei fließen die Vorschläge der Zukunftswerkstatt mit ein.

Ein Wochenmarkt in Weisenau ist in der gültigen Satzung der Stadt Mainz für Märkte und Volksfeste vom 25.03.2015 geregelt (§21 in Verbindung mit Marktordnung Nr. 1 h und Nr. 2 Abs. 2). Die Durchführung eines Weihnachtsmarktes bzw. Ostermesse ist derzeit seitens der Stadt nicht vorgesehen, eine Organisation durch private Anbieter / Vereine ist aber möglich. Die Realisierung eines zusätzlichen Wochenmarktes in der „neuen Mitte“ müsste zu gegebenem Zeitpunkt geprüft werden.

Maßnahmenideen 2 -8

// Überplanung des Hausmeisterhauses

// Bedarfsabfragen sind zu erheben für alle Einrichtungen und Institutionen, die potentiell an den Standort "Neue Mitte" ziehen könnten

// Prüfauftrag zur alternativen Unterbringung des Netzwerks Weisenau bei der Neukonzeption (derzeit im Bau C der Friedrich-Ebert-Schule)

// Prüfauftrag zur alternativen Unterbringung des "Haus der Vereine" in der neuen Ortsmitte

// Prüfauftrag zur Einbeziehung des Geschichtsmuseums des GBV (derzeit in der Schillerschule) im Haus der Vereine

// Prüfen: Optimierung der Mauer rund um die Schillerschule

// Ideenwettbewerb zur Gestaltung der Ortsmitte ausrichten

Die Maßnahmen 2 bis 8 werden im Rahmen der Kommentierung der Maßnahme 1 behandelt.

Maßnahmenidee 9 bis 13

// Abtrennungsmöglichkeit für Saal in kleinere Räume herstellen

// Berücksichtigung der derzeitigen Nutzergruppen

// Workshop mit potentiellen Nutzergruppen des Kulturheims durchführen

// Prüfung Realisierbarkeit Restauration

// Prüfauftrag zur alternativen Unterbringung des "Haus der Vereine" im Kulturheim

Die Sanierung des Kulturheims ist derzeit im Rahmen des Förderprogramms in der Planung. Die Umsetzung soll bis 2018 erfolgen.

Maßnahmenidee 14

// soziale Infrastruktur ist nicht für neue Ortsgröße ausgelegt

Die Ermittlung des Bedarfs an sozialer Infrastruktur ist dauerhaft Aufgabe der Jugendhilfe- und Sozialplanung. Diese überprüft im Rahmen ihrer Beteiligung an städtebaulichen Planungen, der Bauleitplanung und ihren eigenen Fachplanungen (z. B. Kindertagesstättenbedarfsplanung, Altenhilfeplanung und Teilhabeplanung) regelmäßig die vorhandene soziale Infrastruktur und schlägt ggf. Maßnahmen zu deren Weiterentwicklung vor. Über die Anpassung der sozialen Infrastruktur an die örtliche Entwicklung entscheiden dann i. d. R. die zuständigen städtischen Gremien oder bspw. im Bereich der Pflegeangebote privatgewerbliche Anbieter.

Maßnahmenidee 15

// zu wenig KITA-Plätze

Der Bedarf an Kita-Plätzen wird durch den Bau von drei neuen Kindertagesstätten mit insgesamt 20 Gruppen gedeckt. Zudem werden die Kita-Planungen im Rahmen der jährlichen Fortschreibung des Kita-Bedarfsplans angepasst.

Maßnahmenidee 16

// zu wenig Hortplätze

Ein Ausbau der Hortkapazitäten ist nicht geplant; vielmehr soll ein bedarfsgerechtes Angebot der Nachmittagsbetreuung an der Grundschule geschaffen werden.

Zudem spricht sich die Verwaltung dafür aus, die Grundschule Schillerschule in eine Ganztagschule in Angebotsform umzuwandeln. Dies muss jedoch von der Schule selbst beantragt werden.

Maßnahmenidee 17

// schnelle Beseitigung der Missstände im KITA-Provisorium in der F.-Ebert-Schule (Überhitzung im Sommer, Schallschutz)

Ein Ende der Missstände ist in Sicht. Die neue Kita "Friedrich-Ebert-Straße" wird 2017 gebaut. Die Fertigstellung erfolgt voraussichtlich Ende 2017.

THEMA SOZIALES/ KULTUR HANDLUNGSFELD // KINDER UND JUGEND/ SCHULE

Maßnahmenidee 18

// Grundschulstandort

Vorbehaltlich der Zustimmung der ADD wird die GS Schillerschule an den Standort Friedrich-Ebert-Schule verlagert und dort baulich erweitert.

Maßnahmenidee 19

// Nachmittagsbetreuung für Schüler unzureichend

Ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsplätzen wird geprüft.

Maßnahmenidee 20

// Angebot an Ganztagschule fehlt

Die Verwaltung spricht sich dafür aus, dass die Schillerschule Ganztagschule in Angebotsform wird, jedoch ist dazu ein Antrag der Schule notwendig (s. auch Maßnahmenidee 16).

THEMA SOZIALES/ KULTUR HANDLUNGSFELD // KINDER UND JUGEND/ JUGENDLICHE

Maßnahmenidee 21

// Stadtteilrallye für Kinder

Das JuZ organisiert seit 2008 jährlich Stadtteilrallyes für Weisenau in Kooperation mit den örtlichen Grundschulen. Im Jahr 2016 z.B. für die dritten und vierten Klassen der Martinusschule. Die geplante Rallye in der Schillerschule konnte witterungsbedingt nicht stattfinden. In 2017 sind beide Stadtteilrallyes wieder vorgesehen.

Maßnahmenidee 22

// mehr Angebote im JUZ erwünscht

Aufgrund personeller Veränderungen war 2015/ 2016 die volle Angebotsbreite des JuZ nicht konstant aufrecht zu erhalten. Das Team betreibt parallel auch Einrichtung in Laubenheim. Schwerpunkt wurde auf die Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten gelegt um Kontinuität zu gewährleisten. Einzelne Bereiche (z.B. Spielaktionen an der Bleichstraße, Kinderprogramm) mussten vorübergehend eingeschränkt werden. Seit Sommer 2016 besteht wieder die gewohnt vielfältige Angebotsstruktur.

Maßnahmenidee 23

// zentrale Lage von Angeboten für Jugendliche gewünscht

Für konstruktive Anregungen hinsichtlich dieser Frage ist das Jugendzentrum stets aufgeschlossen. Denn gerade vor dem Hintergrund der räumlichen Situation in der Ortsmitte ist es nicht einfach, passende Angebote zu entwickeln. Derzeit bietet das Jugendzentrum jeden Freitag ein offenes Spiel- und Sportangebot für alle Altersgruppen am Anwohnertreff der Bleichstraße an.

THEMA SOZIALES/ KULTUR HANDLUNGSFELD // KINDER UND JUGEND/ SONSTIGES

Maßnahmenidee 24

// Proberäume fehlen

Proberäume werden stark nachgefragt. Deshalb wurde bereits ein zweiter Proberaum im JuZ eingerichtet. Die Räumlichkeiten des JuZ in der Mönchstraße sind leider begrenzt, so dass hier - trotz einer aktuell sehr langen Warteliste - kein weiterer Proberaum eröffnet werden kann.

Maßnahmenidee 25

// Musikschule auch für Kleinkinder

Im Rahmen des Neubaus mehrerer KITAs ist angedacht, dass das Peter-Cornelius-Konservatorium Räume in einer Kindertagesstätte für frühkindlichen Musikunterricht nutzen kann. Eine Konzeption hierzu wird derzeit erarbeitet.

Maßnahmenidee 26

// Einrichtungen für Senioren / u.a. Seniorentreff

Die Stadt Mainz hat ebenso wie soziale Träger an verschiedenen Stellen Senioren als Zielgruppe im Blick. Es gibt in Weisenau bereits Angebote für Seniorinnen und Senioren, u. a. den Seniorentreff der AWO. Für das neue Wohngebiet im Heiligkreuz-Viertel ist ein generationenübergreifender Treff erstrebenswert. Denkbar wäre die Umsetzung im Rahmen eines Mehrgenerationenwohnprojektes mit einem Gemeinschaftsraum, der für das Quartier zugänglich ist. Die Vernetzung der vorhandenen und neuen Angebote entspricht den Zielen des "Handlungskonzeptes zur Weiterentwicklung der offenen Seniorenarbeit" und wird von der Sozialverwaltung befürwortet. Derzeit wird vom Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) im Auftrag der Landeshauptstadt Mainz eine Handreichung erarbeitet, die es den Akteuren im Stadtteil erleichtert, sich zu vernetzen.

Maßnahmenidee 27

// Kulturtreff in der Rheinischen Brauerei einrichten

Ein solcher Treffpunkt wird seitens der Stadt grundsätzlich unterstützt. Er ist grundsätzlich bauplanungsrechtlich zulässig. Zur Umsetzung ist ein geeigneter Betreiber zu finden, der die Räumlichkeiten herstellt und anmietet.

Maßnahmenidee 28

// Kunst und Kultur fördern (Weisener Werken und Kultur vor Ort)

Ein solcher Treffpunkt wird seitens der Stadt grundsätzlich unterstützt. Die Stadt sieht jedoch derzeit keine Möglichkeit, sich finanziell zu engagieren.

Maßnahmenidee 29

// ökumenischer Treffpunkt im Heilig-Kreuz-Areal einplanen

Ein ökumenischer Treffpunkt ist grundsätzlich an jeder Stelle zulässig. Um diese Idee zu realisieren, braucht es einen Betreiber, der die Räumlichkeiten anmietet.

Maßnahmenidee 30

// neues Format für die Kerb (Weinfest)

Hier wurde bereits während der Workshops empfohlen, eine solche Idee zunächst im Ortsbeirat zu diskutieren, daher kann die Frage der Umsetzbarkeit derzeit nicht weiter geklärt werden.

Maßnahmenidee 31

// Besserer Internetauftritt von Weisenau: Können über die städtische Homepage folgende Punkte abgedeckt werden? Falls nicht, kann die Stadt Unterstützung beim Aufbau und der Pflege einer stadtteileigenen Homepage leisten?

Mainz-Weisenau ist als Stadtteil mit vielfältigen Infos im Internet vertreten (www.mainz.de/weisenau). Die Online-Redaktion der Stadt Mainz besteht aus 1,5 Stellen. Eine redaktionelle Bearbeitung individueller Bürgermeinungen und Unterstützung beim Aufbau und der Pflege einer eigenen Stadtteil-Homepage sind nicht möglich. Im Bereich der Seniorinnen und Senioren besteht die Möglichkeit kurzfristig stadtteilbezogene Informationen auf der städtischen Seniorensseite einzupflegen.

Maßnahmenidee 32

// Überblick über Vereine (Aufgaben, Ziele, Adressen)

Unter der städtischen Homepage ist eine stadtteilbezogene Abfrage der Vereine möglich.

Maßnahmenidee 33

// Termine von Weisenau (z. B. Kerb, OBR, Seniorennachmittage, usw.)

Unter der städtischen Homepage ist eine stadtteilbezogene Abfrage der Termine möglich.

Maßnahmenidee 34

// Newsletter-Abo

Spezielle Newsletter zu Stadtteilen gibt es zwar nicht, aber es gibt zwei stadtweite Newsletter (Presse und Kommunikation/ Mainz erleben) mit stadtteilrelevanten Terminen. Diese Newsletter müssen aus Datenschutzgründen vom Bezieher direkt abonniert werden [unter Startseite www.mainz.de, Service-Box]

Maßnahmenidee 35

// Infos speziell für Neubürger anbieten

Für Neubürger sind Informationen zu finden unter mainz.de / Verwaltung und Politik bzw. / Leben und Arbeit (hier speziell für Neumainzer).

Maßnahmenidee 36

// Statistiken aufbereitet im Internet

Umfangreiche Informationen finden sich auf der städtischen Homepage unter <http://www.mainz.de/verwaltung-und-politik/buergerservice-online/statistische-informationen.php>

Maßnahmenidee 37

// Plattform zur individuellen Veröffentlichung von Informationen für Bürger zur Verfügung stellen

In der städtischen Vereinsdatenbank sind Benennungen von Veranstaltungen möglich. Weitere Veröffentlichungen sind auf privaten Online-Portalen und sozialen Medien möglich.

Maßnahmenidee 38

// Infos über das GBV- Museum

Informationen können grundsätzlich aufgenommen werden. Hierzu sind Textvorschläge und Bilder der Bürgerschaft / des Ortsbeirates willkommen.

Maßnahmenidee 39

// flächendeckendes WLAN (über Hot Spots der Stadtwerke Mainz oder private Anbieter wie Freifunk)

Die Stadtteile sind zunächst noch nicht vorgesehen als WLAN-Bereich. Die Mainzer Stadtwerke richten in einem ersten Schritt ein flächendeckendes WLAN im inneren Citybereich ein. Eine Umsetzung in weiteren Stadtbereichen wird von den dort gemachten Erfahrungen abhängen. Für den Bereich des Heiligkreuz-Viertels haben die Mainzer Stadtwerke schon die Schaffung eines flächendeckenden WLANs zugesichert.

ERGEBNISBETRACHTUNG THEMA GRÜN/ UMWELT/ NAHERHOLUNG/ SPORT

Die insgesamt 26 formulierten Maßnahmvorschläge des Themenkomplexes Grün/ Umwelt/Naherholung/Sport lassen sich sieben thematischen Feldern zuordnen. Die Einschätzung zur Machbarkeit sieht hiernach gegliedert wie folgt aus:

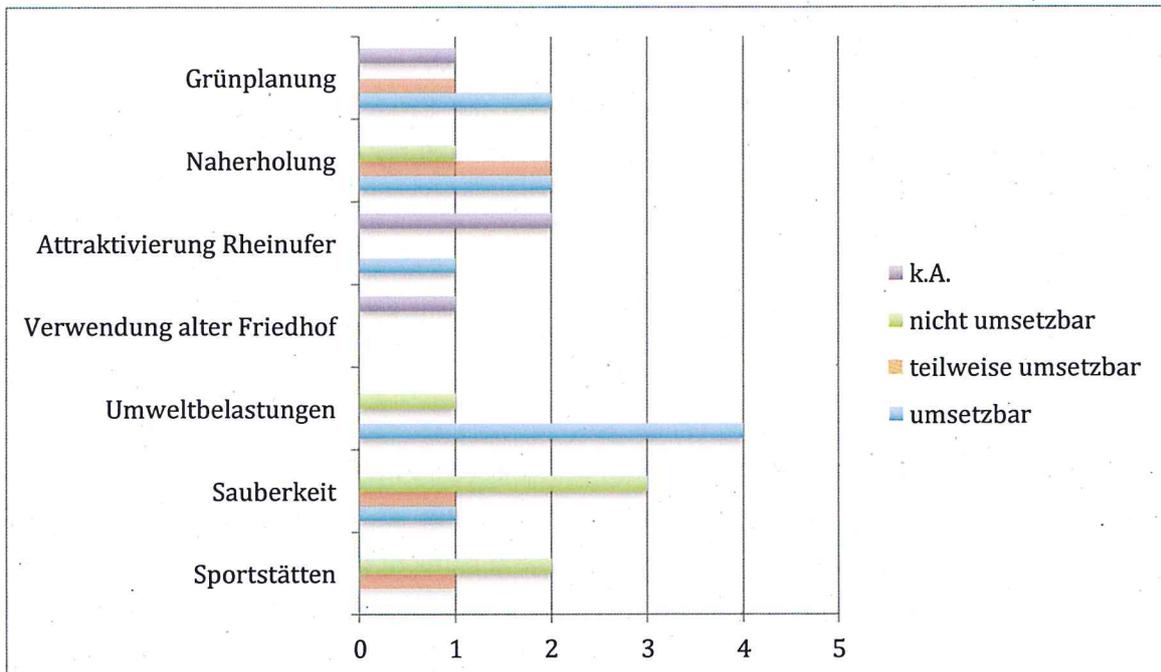


Abb. 6: Übersicht über Handlungsfelder, Maßnahmenanzahl und deren Umsetzbarkeit im Themenfeld Grün/ Umwelt/ Naherholung/ Sport

THEMA GRÜN/ UMWELT/ SPORT HANDLUNGSFELD // GRÜNPLANUNG

Maßnahmenidee 1

// Bestehende Grünflächen erhalten und nicht bebauen

Der Erhalt bestehender Grünflächen wird vom Grundsatz her befürwortet.

Maßnahmenidee 2

// Es dürfen keine städtischen Freiflächen, insbesondere Grünflächen und Spielplätze veräußert werden.

Der Maßnahmvorschlag wird vom Grundsatz her befürwortet. Ein generelles Veräußerungsverbot ist jedoch nicht möglich. Der Verkauf von derartigen Flächen ist jeweils im Einzelfall zu prüfen und kann z.B. im Rahmen eines Flächentausches notwendig werden.

Maßnahmenidee 3

// Bäume in Bebauungspläne aufnehmen

Die Maßnahme kann bei der Neuaufstellung von Bebauungsplänen grundsätzlich umgesetzt werden. In bestehenden Bebauungsplänen ist dies möglich, wenn die Planung nicht im Konflikt zu Baugrenzen steht.

Maßnahmenidee 4

// Bleichstraße begrünen

Eine Umsetzung ist mittelfristig möglich. Hierbei sind die Ergebnisse der Überprüfung des unterirdisch verlegten Leitungssystems sowie die Anmeldung entsprechender Haushaltsmittel abzuwarten.

THEMA GRÜN/ UMWELT/ SPORT HANDLUNGSFELD // NAHERHOLUNG

Maßnahmenidee 5

// Naherholung statt Deponie im Steinbruch, u.a. Badesee im Steinbruch

Die Nutzung des Steinbruchs für eine ruhige Naherholung ist vereinbar mit dem Renaturierungskonzept. Ein (grundwassergespeister) Badesee ist nicht möglich.

Das Renaturierungskonzept ist ein ausgewogenes Konzept zwischen den Belangen des Naturschutzes und der Naherholung. Es wurde in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen der Stadt Mainz und dem Steinbruchbetreiber verbindlich festgeschrieben und wurde somit Teil der Genehmigungsplanung.

Bei dem bestehenden See im Steinbruch Weisenau handelt es sich um ein relativ kleines Gewässer, das einem Besucherdruck nicht standhalten könnte. Eine intensive Nutzung würde erhebliche negative Folgen für den Gewässerzustand und den Naturhaushalt mit sich bringen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass das Gelände zum Teil durch Felswände eingerahmt wird. An diesen Felswänden kann es immer wieder zu Abbrüchen kommen und Besucher gefährden. Die Verkehrssicherheit, die für einen Badesee notwendig ist, kann nicht gewährleistet werden.

Die durch den Kalksteinabbau entstandenen Grundwasserseen im Steinbruch Laubenheim müssen zwingend aus Gründen des sehr wichtigen Grundwasserschutzes mitverfüllt werden. Die Risiken jeglicher Offenhaltung wären zu groß, insbesondere wenn die Grundwasserseen auch noch öffentlich zugänglich wären. Sauberes Grundwasser ist unser höchstes Gut und seinem Schutz gebührt absoluter Vorrang.

Darüber hinaus wäre die Anlage eines Badesees (mit Klärteichen und elektrisch betriebener Pumpenanlage) im Bereich der öffentlichen Spazierwege technisch aufwändig und kostenträchtig. Auch mit der laufenden Unterhaltung und Überwachung des Badesees wären ständige Kosten verbunden. In Anbetracht von Klimawechsel und Dürreperioden könnte nicht sichergestellt werden, dass der Badesee im Sommer stets über ausreichende

Wassermengen verfügt. Die Badewasserqualität und Badesicherheit (Bademeister) müssten kontinuierlich überwacht sowie Umkleide- und Toilettenanlagen eingerichtet und gepflegt werden. Ein kostendeckender Badeanstalt-Betrieb mit Eintrittsgebühren ist unrealistisch.

Maßnahmenidee 6

// Urban Gardening

Eine Umsetzung setzt das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern voraus.

Maßnahmenidee 7

// Brunnen sicherstellen

Der Brunnen am ehemaligen Altenwohnheim Am Römerberg im Schwester- Mathilde- Weg wird durch das Wohnheim selbst betrieben. Der Betrieb ist damit sichergestellt.

Der Brunnen am Tanzplatz wird je nach Höhe des Spendenaufkommens in Betrieb genommen. Seit den Vorgaben des kommunalen Entschuldungsfonds lief der Brunnen mittels Spenden.

Maßnahmenidee 8

// Prüfung, ob Naherholungsplanung Großberg komplett abgeschlossen

Mit Ausbau des Quartiers und den dazugehörigen Freiflächen ist die Naherholungsplanung derzeit abgeschlossen. Im Zuge der Instandhaltung der Flächen wird mittel- bis langfristig die Aktualität der Nutzungsangebote überprüft und ggf. an neue Anforderungen angepasst.

Maßnahmenidee 9

// Wegebelaag / Beleuchtung am Höhenweg entlang des Steinbruchs teils kaputt

Die Verbesserung der Wegesituation am Höhenweg ist prinzipiell möglich, derzeit ist eine Aufschüttung des Weges mit Schotter von Seiten des Entsorgungsbetriebs nicht geplant. Eine Finanzierung der Unterhaltung von öffentlich genutzten Fuß- und Radwegen aus Abfall- und Straßenreinigungsgebühren wäre rechtlich auch nicht zulässig, sondern müsste aus dem Haushalt der Stadt getätigt werden.

Die Beleuchtung des „Höhenwegs“ zwischen dem Ortsteil Weisenau und dem Großberg ist seit Anfang 2017 in Betrieb.

Maßnahmenidee 10

// Badeschiff am Rhein

Ein Badeschiff am Rhein ist theoretisch denkbar, vorab ist allerdings ein umfangreiches wasserrechtliches Genehmigungsverfahren erforderlich, bei dem eine Fülle von Detailfragen zu klären sind. Ob und in welcher Form eine Umsetzung möglich ist, bleibt dem Abschluss des Genehmigungsverfahrens vorbehalten.

Eine Umsetzung wäre zudem nur mit einem hohen finanziellen und technischen Aufwand zu verwirklichen.

Maßnahmenidee 11

// Biergartenangebot in Weisenau, z.B. an der Natorampe oder Rheinischen Brauerei

Für den Standort „Natorampe“ ist im Rahmen der Untersuchung "Naturnahe Gestaltung des Rheinufers zwischen der Weisenauer Brücke und der B9-Wegeunterführung in der Gemarkung Laubenheim - Vorgaben für eine Naherholungskonzeption" die Möglichkeit einer **saisonalen Bewirtschaftung** dargestellt.

Ein Standort in der Umgebung der Natorampe und im Überschwemmungsbereich des Rheins bringt allerdings einige Abstimmungserfordernisse mit sich. Mit Aufnahme der Detailplanungen sind die erforderlichen Genehmigungsverfahren durchzuführen. Dies betrifft z.B. wasserrechtliche, bauplanungs- und ordnungsrechtliche (u.a. Ver-/Entsorgung; sanitäre Anlagen) sowie infrastrukturelle Fragen (u.a. Verkehrskonzept).

Für das Areal der Rheinischen Brauerei wurde ein Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan "W 105" gefasst. Eine Gastronomienutzung ist innerhalb eines dort zu planenden Wohngebietes als Ergänzung denkbar.

Maßnahmenidee 12

// Fähre zur Bleiaue

Voraussetzung für den Fährbetrieb ist ein privater Betreiber. Anfragen zur Möglichkeit eines Fährbetriebs sind an die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV Bingen) sowie die SGD Süd zu richten.

THEMA GRÜN/ UMWELT/ SPORT HANDLUNGSFELD // VERWENDUNG ALTER FRIEDHOF

Maßnahmenidee 13

// Erhalt als Park und ruhiger Ort und Gedenkstätte

// Nutzen des alten Friedhofs als Friedwald (ohne Vornahme von Körperbestattungen)

// Platz für den Erhalt historisch und künstlerisch wertvoller Grabsteine schaffen

Die Erstellung eines Konzeptes für die spätere Nutzung des alten Friedhofs ist noch nicht abgeschlossen. Die Maßnahmvorschläge der Zukunftswerkstatt werden in die weiteren Überlegungen miteinbezogen. Nachdem das Konzept vorliegt, wird es mit den notwendigen Stellen (u.a. Denkmalfachbehörde) abgestimmt und anschließend im Ortsbeirat Weisenau vorgestellt.

THEMA GRÜN/ UMWELT/ SPORT HANDLUNGSFELD // UMWELTBELASTUNGEN

Maßnahmenidee 14

// Fluglärm Mess-Station

Auf Mainzer Stadtgebiet gibt es 12 Messstationen (Messwerte unter www.dfld.de abrufbar). Eine Messstation befindet sich in Mainz Weisenau, eine zweite direkt angrenzend auf der Frankenhöhe, eine dritte Station des hessischen Umwelthauses auf der Jugendherberge.

Maßnahmenidee 15

// Bahnlärm minimieren

Für den Schienenlärm hat die Bundesbahn im Auftrag des Bundes im Bereich Weisenau eine Lärmsanierung durchgeführt. Der Schienenlärm soll kurzfristig deutschlandweit halbiert werden. Ab 2020 sollen laute Güterzüge das deutsche Schienennetz nicht mehr befahren dürfen. Die Bezuschussung für die Umrüstung auf lärm mindernde Bremsen wird vom Bund fortgesetzt. Durch lärmabhängige Trassenpreise wird eine Steuerungswirkung zur Verwendung leiserer Güterzüge erzielt.

Maßnahmenidee 16

// BAB-Lärm minimieren

Der Lärmschutz an der BAB A60 wurde im Rahmen des Ausbaus abschließend im Planfeststellungsbeschluss geregelt. Weitergehende Forderungen gegenüber dem Bund haben keine Aussicht auf Erfolg.

Maßnahmenidee 17

// Meßstation für Ultrafeinstaub

Das Landesamt für Umwelt (LfU) hat den gesetzlichen Auftrag die Luftqualität in Rheinland-Palz zu messen. Es unterhält in Mainz 5 stationäre Messstationen und führt zusätzlich

mobile Messungen zum Erfassen von Luftverunreinigungen durch. Parameter sind unter anderem PM 10 und 2,5 Feinstaub sowie Ruß. Die Messung von Ultrafeinstaub ist gesetzlich nicht vorgeschrieben und wird derzeit noch nicht durchgeführt, ist allerdings für 2018 geplant.

Maßnahmenidee 18

// geringere / vertretbare Belastung durch Lärm, Dreck und Verkehr

Die grundlegenden Zusammenhänge verkehrsbedingten Lärmaufkommens werden im Lärmaktionsplan (LAP) der Stadt Mainz für das Stadtgebiet beschrieben (s. Homepage der Stadt Mainz). Die darin enthaltenen Ansätze zur Verkehrslärminderung wurden vom Stadtrat beschlossen.

THEMA GRÜN/ UMWELT/ SPORT HANDLUNGSFELD // SAUBERKEIT

Maßnahmenidee 19

// Sauberkeit auf Wegen verbessern

Saubere Wege sind für den Gesamteindruck des öffentlichen Raumes wichtig. Die Regelungen hierzu beziehen sich auf die Grundstückseigentümer, das Grün- und Umweltamt sowie den Entsorgungsbetrieb. Gemäß der Satzung über die Reinigung öffentlicher Straßen in der Stadt Mainz wird ein Teil der Straßen innerhalb des öffentlichen Verkehrsraumes in Mainz-Weisenau durch den Entsorgungsbetrieb gereinigt. Für den Teil der Straßen, die nicht von der Satzungsreinigung erfasst sind und wo die Grundstücke an den entsprechenden öffentlichen Verkehrsraum angrenzen, sind die Grundstückseigentümer zuständig.

Für Wege im Zuständigkeitsbereich des Grün- und Umweltamtes bildet die Mittelausstattung den Rahmen für die Reinigung.

Maßnahmenidee 20

// zu viele Dreckecken am Sportplatz

Der Entsorgungsbetrieb der Stadt Mainz führt im Auftrag des Amtes für Finanzen, Beteiligung und Sport die Reinigung der befestigten öffentlichen Verkehrswege entlang des Sportgeländes Weisenau durch. Die Reinigung erfolgt einmal wöchentlich und umfasst Gehwege und Fahrbahn im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße und Bleichstraße. Eine Beseitigung von Verunreinigungen in Grünstreifen außerhalb der befestigten Verkehrsflächen erfolgt dabei nicht. Für Wege im Zuständigkeitsbereich des Grün- und Umweltamtes bildet die Mittelausstattung den Rahmen für die Reinigung.

Maßnahmenidee 21

// Problem Hundekot

Der Entsorgungsbetrieb setzt innerhalb des Innenstadtbereiches ein Hundekotmobil zur Beseitigung von Hundekot ein. Gemäß Stadtratsbeschluss (1999) erfolgt keine Finanzierung einer flächendeckenden Ausstattung mit Hundekottütenspendern innerhalb des Stadtgebietes aus dem städtischen Haushalt. Ein ehrenamtliches Engagement durch Paten, die entsprechende Spender mit Hundekotbeuteln bestücken, könnte ein Lösungsansatz darstellen. Allerdings ist auch hierfür Voraussetzung, dass die erforderlichen Finanzmittel für die Erstbeschaffung der Hundekottütenspender, die jährlich benötigte Anzahl an Hundekottüten, die Wartung der Stationen sowie die regelmäßigen Entleerung der Aufnahmebehälter für Hundekotbeutel durch den städtischen Haushalt getragen werden können und eine Umsetzung im Rahmen eines Stadtratsbeschluss neu entschieden wird.

Maßnahmenidee 22

// Graffiti an Hüsch-Brücke / am Rhein entfernen

Eine Unterstützung privater Initiativen mit Material (wie schon einmal in Vergangenheit durchgeführt) ist möglich. Die Graffiti-Entfernung durch die Stadt ist aufgrund fehlender Finanzmittel aktuell nicht möglich.

Maßnahmenidee 23

// Bänke auf Hüsch-Brücke säubern

Die Bänke an der Hüsch-Brücke werden überprüft und bei Bedarf gereinigt und gestrichen.

Maßnahmenidee 24

// Bau einer teilbaren Sporthalle (mit Schnitzelgrube), die parallel von verschiedenen Akteuren / Vereinen genutzt werden kann. Es fehlen Kapazitäten für Fitness-Sportarten: Gymnastik / Fitnesssport / Pilates / Kettlebell / Zumba (evtl. hier auch abtrennbarer Bereich im Kulturheim möglich), Showtanz, Geräteturnen, Gewichtheber (inkl. eigenem separatem Lagerraum)

Der Bau einer größeren wettkampfgerechten Sporthalle ist grundsätzlich wünschenswert, ein entsprechender Bedarf der Vereine besteht. Allerdings fehlen der schulische Bedarf sowie eine entsprechende Fläche zum Bauen. Ohne Baukostenzuschüsse des Landes, die nur über den schulischen Bedarf zu realisieren sind, dürfte eine Finanzierung sowie Genehmigung der Kommunalaufsicht nicht möglich sein. Aktuell liegt daher weder eine Planung für eine neue Halle vor, noch sind Mittel im städtischen Haushalt eingestellt.

Es sei darauf hingewiesen, dass auf dem Gelände der Friedrich-Ebert-Schule in Kürze (2017) eine sechsgruppige Kita entsteht. Dort soll eine 5-zügige Grundschule (Verlagerung Schillerschule) geplant werden. Die vorhandene Einfeldhalle wird nach jetzigem Stand bestehen bleiben.

Maßnahmenidee 25

// Tennisplatz mit Traglufthalle (Freifläche / Acker zwischen Aldi und Edelweißscheuer)

Aufgrund der Schließung mehrerer Tennishallen im Stadtgebiet besteht seitens der Mainzer Vereine ein erhöhter Bedarf. Eigene Initiativen der Vereine werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Baukostenzuschüsse unterstützt. Der Bau stadteigener Tennishallen ist aufgrund der finanziellen Lage der Stadt Mainz haushaltstechnisch nicht genehmigungsfähig. Plant ein Verein eine Tennishalle zu bauen und ist ein geeignetes Grundstück verfügbar, ist hierfür Baurecht zu schaffen.

Maßnahmenidee 26

// Trainingsfläche / Kleinfeld für Fußball (Freifläche / Acker zwischen Aldi und Edelweißscheuer)

Gemäß der vom Stadtrat beschlossenen Prioritätenliste ist der Bau eines Kleinspielfeldes in den nächsten vier Jahren nicht vorgesehen. Die städtischen Schwerpunkte beim Sportplatzbau liegen in Stadtteilen, wo die Stadt Mainz bereits entsprechende Bebauungspläne aufgestellt hat und Eigentümerin der potentiellen Flächen ist.

Die genannte Fläche befindet sich nicht im städtischen Eigentum.

PHASE 4 // ABSCHLUSS

Die Umsetzbarkeit ist für jeden Beteiligungsprozess ein wichtiges Kriterium, besonders für all diejenigen, die sich aktiv beteiligt und mit ihrem Wissen und ihren Ideen eingebracht haben. Ebenso wichtig sind andererseits auch die Qualität des Dialogs sowie die Ergebnisse im Sinne eines Wissens- und Informationsspeichers an sich. Denn die zusammengetragenen Informationen sind für die politische und fachliche Arbeit in der Verwaltung in jedem Fall von Nutzen.

Das Feedback aus der Bewohnerschaft und damit aus dem Stadtteil heraus stellt ein wichtiges Wissen dar, das in die laufenden und künftigen Projekte und Maßnahmen einfließt. Es ist ein großes Pfund für eine Stadtgesellschaft, sich miteinander auszutauschen, zu verbessern und ein gemeinsames Verständnis zu den anstehenden Herausforderungen und Aufgaben zu entwickeln. In diesem Sinne haben die Weisenauerinnen und Weisenauer im Rahmen der Zukunftswerkstatt einen Beitrag geleistet, der nicht selbstverständlich ist. Für das Engagement und Interesse am Stadtteil ist an dieser Stelle deshalb auch ein großes Lob von und für alle Beteiligten auszusprechen.

Die Abschlussveranstaltung am 23. März 2017 wirft retrospektiv einen Blick auf den Prozess, seine Ergebnisse und die fachlichen Einschätzungen hierzu.

Die Gestaltung der Zukunft endet nicht mit der Abschlussveranstaltung.

Die Zukunftswerkstatt und die Umsetzung der hierbei formulierten Maßnahmen sind als fortlaufender und nachhaltiger Prozess zu sehen. In diesem Sinne sollen auch die aktuell noch offenen Fragen weiter verfolgt werden. Die Weisenauerinnen und Weisenauer können dabei auch künftig die Entwicklung ihres Stadtteils konstruktiv begleiten.



Landeshauptstadt
Mainz

Herausgeber
Landeshauptstadt Mainz

Koordination
Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen

Ergebnisse der Zukunftswerkstatt Weisenau 2016
Ortsbeirat Weisenau, vertreten durch Ortsvorsteher Ralf Kehrein
sowie alle an dem Prozess engagierten Weisenauerinnen und Weisenauer

Konzept und textliche Bearbeitung
Beratungsinstitut KOKONSULT
Kristina Oldenburg, Frankfurt

März 2017

www.mainz.de